Sonnabend, 13 September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8106. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Wien, 13. Septbr., Vorm. In der Befürchtung, die bestehende Theuerung auf dem Frucht- und Mehlmarkte könne größere Dimensionen annehmen, fordert der Vorstand der Frucht- und Mehlbörse von der Regierung die Veranlassung und Publicirung von Erhebungen, ob die aus Geschäftskreisen einlaufenden Nachrichten über größere Ernte-Deficits begründet seien, eventuell fordert er die temporäre Aufhebung der Zölle und zwangsweise Herabsetzung der Frachtgebühren.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Constanz, 12. Sept. Gestern Abend fand in dem Concilssaale die Vorversammlung der Delegirten zum Congresse der Altkatholiken statt. Der Staatsanwalt Fieser begrüßte als Vorstand des Localcomités die Anwesenden. Nach ihm sprachen der anglicanische Bischof Doane aus Albany, der Erzpriester Wassilieff aus Petersburg, der Professor Holtzmann aus Heidelberg, der Abbé Michaud aus Paris, der anglicanische Pfarrer Heidenhaim aus Zürich, der Landammann Keller aus Aarau und der Bischof Reinkens. Die heutige erste Versammlung des Congresses ist sehr stark besucht. Zum ersten Vorsitzenden wurde Prof. Schulte gewählt, zu Stellvertretern Prof. Cornelius und Landammann Keller. Prof. Schulte gab in seiner Eröffnungsrede zunächst einen kurzen Rückblick auf die Bewegungen des verflossenen Jahres und machte alsdann Mittheilungen über die Verhandlungen mit der preußischen Regierung, welche der Bischofswahl vorangingen. Der Redner versicherte, es hätten keine politischen Verabredungen stattgefunden; die Anerkennung des Bischofs sei an maßgebender Stelle als eine gerechte Forderung der deutschen Altkatholiken angesehen worden.

Hannover, 12. Sept. Der Kaiser hat sich heute um 3 Uhr von hier nach Berlin zurückbegeben. Die heutige Parade nahm, beim günstigsten Wetter, den besten Verlauf.

Madrid, 12. Sept. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der Gesetzentwurf, durch welchen Castelar die Ermächtigung zu den von ihm beabsichtigten Ausnahmemaßregeln ertheilt wird, angenommen und das Gesetz betreffs der von den Familien der entwichenen, reservepflichtigen, jungen Leute zu erlegenden Geldstrafe ebenfalls genehmigt.

⩔ Der Legitimismus.

Das Liberatori'sche Programm für die zukünftige Regierung in Frankreich*) ist kurz in Worten: Herstellung der legitimen Monarchie mit allen ihren Consequenzen für die innere Verwaltung, und damit ermöglichte innere Erstarkung mit der weiteren Folge eines russischen Bündnisses als Einleitung zur Revanche für Sadowa und Sedan. Was ist denn nun aber die legitime Monarchie? Ist Heinrich von Chambord der legitime König Frankreichs, weil er dem Bourbonen Heinrich IV., der Paris wenigstens einer Messe werth erachtete, in directer Linie entstammt, oder weil er den Papst als Papst-König für die erste Legitimität erklärt und die Jesuiten für die Erbpächter der göttlichen Vorsehung hält, oder aber weil er die kleine Legitimität, die adligen Herren in Masse zu restauriren beabsichtigt? Wer will das entscheiden oder beantworten! So lange die Welt steht, ist ein gewisses Erbrecht, wie es sich nach den Bedürfnissen der Vorvordern gestaltet hat, in allen civilrechtlichen Verhältnissen nicht einmal für unantastbar, wohl aber nur unter den schwerwiegendsten Umständen für reformabel gehalten. Das hat indeß nichts mit der aus der Erfahrung geschöpften und psychologisch leicht erklärten Wahrnehmung zu thun, daß in gewöhnlichen Bürgerkreisen überliefertes Gut nur selten derselben Familie über drei Generationen hinaus verbleibt, weil die Kraft des Erwerbens größer ist als die Kraft des Erhaltens; daß überkommener und ererbter Adel nur dann seine Stellung im socialen und staatlichen Leben erhalten kann, wenn sein persönlicher Träger den ererbten Vorzügen eigene Tugend und Tüchtigkeit hinzufügt; daß endlich Dynastien vergehen und in Armuth verschwinden wie gewöhnliche Menschengeschlechter, wenn die Nachkommen nicht im Stande waren, die hohe Staffel ihres Geschlechtes durch Kraft, Würde und Einsicht zu wahren. Die staatsrechtliche Legitimität hat also ihre sehr natürlichen Schranken in sich selbst, sie ist Rauch wie alles irdische Wesen, und sinkenden Fürstengeschlechtern kann kein Kalchas neues Leben weder verkünden noch verleihen. Die Priester sind es nämlich zumeist, welche die wankenden Fürstenstühle durch Gebet und Weihrauch neu befestigen sollen, und sich für solche Zwecke stets willig finden lassen, wenn ihnen der Lohn für ihre Kaste bewilligt wird. Aber starke legitime Fürsten haben noch niemals die Prätensionen der Geistlichkeit geduldet, weder Karl der Große noch Heinrich III., weder Ludwig der Heilige noch Joseph II., und die Geistlichkeit hat legitime Fürsten vom Throne gestoßen, wenn ihre Interessen es erheischten, voran der unfehlbare (!) Papst Zacharias, der Pipin dem Kleinen für erhebliche Gegenleistungen den Gefallen that, ihn nach der Gewalt, die er besitze, für legitimer zu erklären als den letzten der Merovinger. Thron und Altar sind also nicht natürliche Bundesgenossen, und wenn ein neuer Samuel das Legitimitätsrecht eines neuen Saul verkündigt, so ist kein Grund vorhanden, dem ersten Glauben zu schenken und dem zweiten zu gehorsamen. Die ganze Welt erkennt indeß in der Geistlichkeit noch eine reale Macht, spricht sie aber dem Adel im gleichen Wortsinn ab, da bei diesem ihre Grundlagen, in Frankreich vor allem, schon lange zu Grabe getragen sind, seitdem der verrottete Dienstadel in den Hofämtern des despotischen Ludwig XIV. knechtisch behandelt worden. Größer als der Rechtstitel der Legitimität ist die sittliche Grundlage desselben, und diese beruht in letzter Instanz im Staatswohle gemäß dem Ausspruche Friedrichs des Großen: der Fürst ist der erste Diener des Staates.

Uns bleibt es nicht zweifelhaft, daß der Frohsdorfer Heinrich dieser Grundlage nicht entstammt, indeß Frankreich ist unberechenbar, weil die Momente der Unordnung und der subjectiven Zersetzungsgelüste schon zu sehr in ihm erstarkt sind. Castelar, der berühmte Rhetor und jetzige Ministerpräsident Spaniens, hat gewiß Recht, wenn er ausruft: „Setzt eine Gesellschaft in die Alternative, auf das Individuelle im Menschen, die Freiheit und das Recht, zu verzichten, oder auf das Sociale der Autorität, Ordnung, Gerechtigkeit, Regierung, — und sie wird auf Presse und Tribüne verzichten, wird seine Redner Rhetoren nennen und einen Knebel für sie verlangen und einen Staatsstreich, und wird die Füße eines Dictators lecken, weil die Gesellschaften vor allem Sicherheit, Ruhe, Autorität, Regierung, alle socialen Kräfte und Garantien wollen. Setzt ein Volk in die Alternative, zwischen Dictatur und Anarchie zu wählen, und es wird immer die Dictatur wählen; setzt es in die Alternative zwischen einer end- und ruhelosen Revolution und einer unmittelbaren Reaction zu wählen, und es wählt immer die unmittelbare Reaction." In solcher Weise kann der Roy von Frohsdorf wirklich König von Frankreich werden, nicht aber in Folge seiner Legitimität. Dann aber wird das schöne Frankreich erst recht unglücklich, nicht weil die Jesuiten aus ihm ein Spanien oder ein Paraguay machen könnten, sondern weil ein solcher Abschluß der 100jährigen Revolutionsphasen mit der Wiederherstellung des Ausgangspunktes logisch und physisch unmöglich ist. Weit ab liegt innere Erstarkung, weit ab ein Bündniß mit Rußland oder mit Feinden Deutschlands, weit ab überhaupt jede Gefahr für Deutschland von dieser Seite. Aber Tollhäuslerwirthschaft ist zuweilen ansteckend, und Vulkane verheeren nicht selten die Nachbargebiete, deshalb thut dem deutschen Reiche nichts anders Noth, als die modernen Störenfriede in seinem Innern gleich den Köleritzen und Itzenplitzen von ehedem zu zügeln, und wie bisher die innere Wohlfahrt des ganzen Volkes, wie die Sicherheit nach Außen hoch zu halten.

*) Siehe die wörtliche Uebersetzung dieses Programmes (aus der vom Jesuiten Liberatori redigirten päpstlichen „Civiltà Cattolica") in unserer Mittwoch-Abendnummer.

Danzig, den 13. September.

Der uns heute früh telegraphisch signalisirte in der neuesten Nummer des „Reichsanzeigers" publicirte Kaiserliche Erlaß, welcher für die sechs alten, östlichen Provinzen eine evangelische Kirchengemeinde- und Synodalordnung publicirt, bringt eine so wichtige und einschneidende Maßregel, daß wir uns eine eingehende Würdigung derselben vorbehalten müssen. „Die Kirchengemeinden haben ihre Angelegenheiten innerhalb ihrer gesetzlichen Grenzen selbst zu bestimmen," so beginnt der Entwurf. Die Organe dieser Selbstverwaltung sind die Gemeinde-Kirchenräthe und die Gemeindevertretungen. Der Gemeinde-Kirchenrath besteht aus den Geistlichen und mindestens vier, höchstens zwölf Aeltesten. In Filial-Gemeinden kann die Zahl der Letzteren auf zwei beschränkt werden. In Patronatsgemeinden hat der Patron die Befugniß, einen der Aeltesten zu ernennen, oder selbst als solcher einzutreten. Die Sitzungen des Kirchenraths sind nicht öffentlich, werden vom Pfarrer geleitet und sollen mit Gebet eröffnet werden. Die Mitglieder sollen über die als vertraulich bezeichneten, so wie über die die Seelsorge und „Kirchenzucht" betreffenden Gegenstände Verschwiegenheit beobachten. Der Kirchenrath soll u. A. die Verstöße der Geistlichen und Aeltesten in Bezug auf Amtsführung und Wandel rügen und kann der Kirchenbehörde davon Anzeige machen. Will der Pfarrer ein Gemeindeglied von einer Amtshandlung, z. B. vom Abendmahl zurückweisen, so muß er die Sache dem Kirchenrathe vorlegen, von dessen Entscheidung er noch an die Kreissynode recurriren kann. Der Kirchenrath vertritt die Gemeinde in vermögensrechtlicher Beziehung, in streitigen wie in nichtstreitigen Rechtsfragen, und verwaltet das Kirchenvermögen. Die Beschlüsse des Kirchenrathes bedürfen noch in wichtigen vermögensrechtlichen Fällen der Zustimmung der Gemeindevertretung, welche auch bei der Wahl der Pfarrer mitzuwirken hat. In Gemeinden unter 500 Seelen stimmen dabei alle wahlberechtigten Gemeindemitglieder, in größeren wählen diese eine besondere Vertretung. Wahlberechtigt ist jedes männliche, mindestens 24 Jahre alte Mitglied der Gemeinde, das zu den Gemeindelasten beiträgt. Die Kreissynoden bestehen aus dem Superintendenten, sämmtlichen Geistlichen und je einem (bei über 4000 Seelen zwei) Mitgliede aus jeder Gemeinde. Gemeinden mit mehreren Geistlichen können auch eben so viele weltliche Mitglieder in die Kreissynode wählen. Die Provinzialsynoden bestehen aus den von den Kreissynoden zu wählenden Mitgliedern, geistlichen und weltlichen in gleicher Zahl (Kreissynoden, welche mehr als 60,000 Evangelische umfassen, wählen je einen Abgeordneten mehr), aus einem Mitgliede der evangelisch-theologischen Facultät der Provinzial-Universität und aus landesherrlich zu ernennenden Mitgliedern, die nicht den sechsten Theil der aus den Kreissynoden gewählten Mitglieder überschreiten soll. Gemeinsam für alle acht östlichen Provinzen soll eine außerordentliche Generalsynode berufen werden, die zusammengesetzt ist aus 150 von den Provinzialsynoden gewählten, 30 landesherrlich ernannten Mitgliedern, 6 Mitgliedern von theologischen Facultäten und 6 Kirchenrechtslehrern. In dem Königlichen Erlasse vom 10. d. Mts. heißt es: „Seit einer Reihe von Jahren ist Meine Fürsorge darauf gerichtet gewesen, die dem nothwendigen Ausbau der evangelischen Kirchenverfassung für die älteren Provinzen der Monarchie gewidmeten Arbeiten sobald als thunlich dem Abschlusse zuzuführen. Nach Vernehmung der außerordentlichen Provinzialsynoden erachte Ich es gegenwärtig an der Zeit, auf Grund der gemachten Erfahrungen und in Berücksichtigung der vorliegenden Bedürfnisse, zu einer definitiven Ordnung der Gemeindeorgane und der Synoden zu schreiten. Demgemäß ertheile Ich Kraft der Mir als Träger des landesherrlichen Kirchenregiments zustehenden Befugnisse der beifolgenden Kirchengemeinde- und Synodalordnung hierdurch Meine Sanction und verkünde dieselbe als kirchliche Ordnung. Die herbeigeführten Aenderungen beschränken sich auf die kirchliche Verfassung; der Bekenntnißstand und die Union in den genannten Provinzen und den dazu gehörenden Gemeinden werden daher, wie Ich ausdrücklich erkläre, durch die neue Ordnung in keiner Weise berührt. Mit der Ausführung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung ist unverzüglich vorzugehen. Gleichzeitig bestimme Ich, daß Behufs des vollständigen Abschlusses der Arbeiten für die evangelische Kirchenverfassung der acht älteren Provinzen eine außerordentliche Generalsynode zusammentrete."

Zwischen den Höfen von München und Berlin ist wieder einmal eine starke Verstimmung eingetreten. Eine Münchener officiöse Correspondenz schreibt: „Aus Anlaß der eben stattfindenden Inspection der bayerischen Truppen durch den deutschen Kronprinzen mag die Modalität erwähnt sein, unter welcher die Vornahme der Inspection eingeleitet wurde. Dem König Ludwig II. ist von Berlin aus keine officielle Anzeige darüber, daß der Kronprinz bayerische Truppen inspiciren werde, zugegangen, und so hat sich der König auch nicht veranlaßt gesehen, specielle Maßnahmen zur Begrüßung und [illegible] Empfange des Kronprinzen zu verfügen. [illegible] Anzeige [illegible] bevorstehenden Inspection war vom Reichskanzleramte einfach an das bayerische Ministerium des Aeußern und von diesem an das Kriegsministerium geleitet worden, welches erst dem Könige von der Absicht des deutschen Kronprinzen Kenntniß gab." Hierzu wird von der „Schl. Pr." bemerkt, daß einmal die Inspectionsreise des Kronprinzen, die nicht einer persönlichen Liebhaberei, sondern einer amtlichen Pflicht oder auch einem amtlichen Rechte desselben Genüge thut, nothwendig auch auf amtlichem Wege eingeleitet werden muß und weiter, daß der bayerische Hof nach der Passivität, die er bei der neulichen Durchreise des Kaisers durch Bayern beobachtete, wirklich nicht eine besondere Anzeige von der Reise des Kronprinzen durch Bayern zu erwarten berechtigt war. Daß man übrigens auf preußischer Seite weit mehr Grund zur Verstimmung zu haben glaubt, das zeigt die Ablehnung der dem Kronprinzen von Seiten des Königs von Bayern während seiner Inspectionsreise zur Verfügung gestellten Pferde und Equipagen, zu der neuerdings auch die Ablehnung des Anerbietens, die königliche Burg in Nürnberg während des Aufenthalts daselbst als Absteigequartier zu benutzen, hinzugekommen ist.

Die französische Regierung hat es abgelehnt,

ɱ Aus Berlin.

11. September.

Die Feier des 2. September liegt heute bereits weit hinter uns; es ist wieder still geworden, und die Saison morte, für einige kurze Tage durch den Festesglanz und Festesjubel unterbrochen, breitet wieder für die nächsten zwei Wochen ihre schläfrig einfächelnden Fittige über die Residenz aus. Jene brillante Festversammlung, welche der zweite September in Berlin zusammenführte, ist noch einmal nach allen Richtungen der Windrose hin zerstoben; ja noch mehr: selbst ein von vielen Tausenden zählender ständiger Bruchtheil der Berliner Bevölkerung und Gesellschaft, der wesentlich mitwirkt, derselben ihre charakteristische Physiognomie zu geben, hat der Hauptstadt jetzt erst und in vollzähliger Masse den Rücken gekehrt: das gesammte Garde-Corps mit seinen Herren Offizieren an der Spitze. Die Herbstmanöver des Gardecorps haben begonnen, leider auf einem von Berlin zu entlegenen Terrain, um unseren Mitbürgern und Mitbürgerinnen den Besuch des friedlichen Kriegsschauplatzes so leicht zu ermöglichen, als im vorigen Jahr.

Wo sich diese Verwaisung Berlins am fühlbarsten geltend macht, das ist im zoologischen Garten an jenen Dienstag- und Sonnabend-Abenden, wo die dortigen Concerte noch immer Alles versammeln, was unsere Stadt bereits wieder von der Gesammtheit ihrer guten bürgerlichen (incl. aristokratischen) Gesellschaft einschließt. Es ist keine Hoffnung mehr, nach dem Schluß der Manöver diese Abende vielleicht noch einmal in diesem Jahr den alten sommerlichen Glanz gewinnen zu sehen. Die früh hereinbrechende Dämmerung mit ihrer Kühle, ihren feuchten Nebeln schreckt die Besucher bereits zu zeitig von ihren Tischen am See und auf den Terrassen und von der Wandelbahn zwischen den Sitzreihen der ambulanten Ausstellung der Berliner sommerlichen Eleganz und Anmuth. Um auch den späteren Abendstunden noch die abnehmende Kraft, sowohl „zu halten als anzuziehen", zu ersetzen, hat die vorsorgliche Verwaltung wieder wie im letzten Herbst zu dem hübschen Mittel der Beleuchtungseffekte gegriffen. Nach völlig eingetretener Dunkelheit sieht man plötzlich die Felspartie und den Wasserfall der Neptunsgrotte über dem Ibisteich nahe der Orchesternische im sanften Purpurlicht aufleuchten, während zartes Grün sich über die Laubpartien dahinter, die Birkengruppen der kleinen Insel inmitten des Gewässers und wieder wechselnd mit glühendem Rosenroth über die mannigfaltigen Baulichkeiten längs der Ufer breiten. Die Adler und Geier in dem mächtigen Drahthause, die Sumpf-, Wat- und Wasservögel erwachen und blinzeln erstaunt in die fantastische Helligkeit. Die Cascaden rauschen wie flüssiges Feuer über die in Gluth getauchten Felspartien. Die glatte Fläche des Gewässers spiegelt ein völlig unwirkliches, märchenhaftes Bild.

Dieses Institut des Zoologischen Gartens fährt fort, sich auf der vollen Höhe eines idealen Musters seiner Gattung zu erhalten. Der Sommer hat seinen alten Schönheiten mancherlei neue hinzugefügt, wozu eine in der Gefangenschaft sonst überall unerhörte Fruchtbarkeit seiner thierischen Bewohnerfamilien wie die Landschaftsgärtnerei und die Baukunst gleich viel und eifrig beigetragen haben. Der Director Dr. Bodinus erfreut sich im vollen Maß dessen, was man eine „glückliche Hand" nennt; jener räthselhaften und doch nicht wegzuleugnenden Gabe, welche die innige Verkettung von Verstand und Glück noch keineswegs ganz erklärt. Löwen-, Königstiger-, Leoparden- und sogar schwarze Panther-Paare schütten immer von Neuem einen Segen von Nachkommenschaft, von gesunden tüchtigen dauerhaften Sprossen aus, welche den Bestand des Gartens an edelsten Thieren in einem nirgends anderswo je erreichten Maße vermehrt. Die Hinschlachtung aller jener zahlreichen, ehedem um den Thiergarten gelegenen großen Concert- und Vergnügungsgärten und Lokale durch unsere Baugesellschaften und Terrainspekulanten hat gleichzeitig den Flor dieses unantastbaren eigenartigsten von Allen aufs Kräftigste zu fördern geholfen. Aber wenn eine so allgemeine Gunst gemeinhin leicht die Wirkung hat, die Leiter eines sich derselben erfreuenden Instituts lässig und bequem werden zu lassen im gesicherten Vertrauen auf deren Unverlierbarkeit, so ist es für die des Zoologischen Gartens nur ein Sporn zu einer unablässigen Arbeit an seiner Verbesserung und Entwickelung.

Kaum sind jene reizenden Neubauten, die colossale Volière — ein ganzer busch- und baumreicher Garten von hohem, leichtem, luftigem Drahtgewölbe überspannt und von Drahtmauern umhegt, und das unvergleichliche Antilopenhaus mit seinem Palmengarten vollendet und den geflügelten und den vierfüßigen spalthufigen Bewohnern übergeben, so wächst im westlichen Theil einer ehedem völlig vernachlässigten Birkenwildniß der originellste Prachtbau von allen empor: das neue colossale Elephantenhaus. Baumeister Ende, der phantasievolle Schöpfer aller jener Architecturen des Gartens, welche seit fünftehalb Jahren an der Stelle der älteren kümmerlichen, kaum dem offenbarsten Bedürfniß der Gefangenen genügenden Schuppen, Käfige und Ziegelkerker getreten sind und die Erscheinung des Gartens ebenso gründlich verwandelt haben, als es durch die gärtnerischen Revolutionen desselben geschehen ist, hat auch dieses neueste, kühnste, reichste und seltsamste Bauwerk entworfen und ausgeführt. Indischen und birmanischen Architecturen entlehnte er den Grundcharakter und die Motive der Formengebung wie der Decoration. Ein mittleres, hohes, flachgedecktes Langhaus, dessen Decke im Innern zwei Reihen schwerer, massiver, indischer Pfeiler mit gewaltigen Kapitälen aus Elephantenköpfen componirt, wie an denen des Grottentempels von Ellora tragen, wird zu jeder Seite flankirt von einer etwas kürzeren aber höheren und halbrund überwölbten Halle, in welcher die von Eisenstangen umgebenen Wohnungen für die verschiedenen Dickhäuter, die künftigen Insassen dieses Prachttempels, verlegt sind. Jenes Mittelschiff endet, in Nord und Süd weit heraustretend, in einer geräumigen Thurmhalle, deren Pforte nach außen hin ein, vom Boden direct aufsteigender riesiger Hufeisenbogen bildet. In diesen Räumen ist den Herren Elephanten ihr Ehrenplatz bereitet. Das Dach aber über jeder der beiden Absiden wird durch je eine von je vier niedrigen Kuppeln gleichen Styls umgebene, thurmhohe Hauptkuppel in der Mitra-Form jener vierseitigen, mit allmälig leiser Schwingung spitz zulaufenden Moscheen und Braminen-Grabkuppeln gekrönt, wie sie, zwischen den Minarets hoch über die flachen Dächer aufragend, den Silhouetten der indischen Ganges-Uferstädte ihr ganz eigenthümliches Profil geben. Vergoldete Sonnenbilder mit flammigem Strahlenkranz zieren die Spitze der Mittelkuppeln. Alle Flächen dieser phantastischen Architectur scheinen bestimmt, den farbenreichsten Schmuck durch eine Bekleidung mit bunten und goldigen glasirten Ziegeln in bestimmten Mustern desselben extravaganten exotischen Styls zu erhalten. An den Seitenflächen der Kuppeln und ihrer Tambours, wie an den Stirnseiten der halbkreisförmigen Giebelfelder beider Seitenschiffe, ist diese Decoration bereits durchgeführt und bringt einen ganz abenteuerlich reizenden Effect hervor. Die tollen durchaus stylisirten Bil-

von den Bischöfen zu verlangen, daß sie nicht in ihren Brandepisteln die Leidenschaften der Gläubigen gegen die benachbarten Länder aufregen. Die auf eine Interpellation in der Permanenzcommission erfolgte Erklärung der Minister, deren Inhalt wir gestern in einem Telegramm brachten, wurde von dem republikanischen Deputirten Noël-Parfait als eine dem Bischofe ertheilte Zurechtweisung aufgenommen. Dieselbe kann indeß darin kaum gefunden werden. Der Bischof predigt den Krieg gegen Italien, ja vielleicht sogar noch schwerere Verbrechen, wenn er sagt, „Gott werde sich der Arme der Schlechten bedienen, um die Regierungen zu züchtigen." In der Erklärung Broglie's wird weiter Nichts constatirt, als daß die Politik der Regierung dieser Sprache fremd sei. Niemand hat geglaubt, daß der Herzog von Broglie resp. der Marschall Mac Mahon in ihrer heutigen Stellung und in Frankreichs augenblicklicher Lage einen Krieg gegen Italien beginnen werden. Nicht von der heutigen Regierung, sondern von der, die nach seiner Hoffnung nach ihr kommen wird, erwartet der Erzbischof und mit ihm der Ultramontanismus und die Reaction in ganz Europa die Realisirung ihrer Hoffnungen, und wenn das Cabinet Broglie für sich die Connivenz mit diesen Bestrebungen amtlich verläugnet, so ist doch damit noch keineswegs gesagt, daß sie dieselbe verurtheile.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Sept. So weit bis jetzt bekannt geworden ist, dürfte die Kaiserin, welche sich zum Gebrauch der Kur in Baden befindet, während der Anwesenheit des Königs von Italien nicht nach Berlin kommen. In diesem Falle wird die Frau Kronprinzessin die Stelle der Kaiserin vertreten und die Honneurs bei den Herrschaften machen. Das Programm zu den Hoffestlichkeiten ist noch nicht festgestellt. Das diplomatische Corps wird bis zum 22. d. M., dem Tage der Ankunft Victor Emanuels, in Berlin nahezu vollzählig anwesend sein. Die Ankunft des Fürsten Bismarck gilt in allen unterrichteten Kreisen für zweifellos; um so mehr hat die Mittheilung des „Preuß. Volksbl.", welches angeblich genauere Informationen aus dem auswärtigen Amt erhalten soll, überrascht, wonach die Reise des Fürsten nach Berlin als durchaus ungewiß bezeichnet wird. — Die Aussichten auf Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten, welche bezüglich des Banknoten-Gesetzes hervorgetreten waren, haben sich durchaus günstig gestaltet und lassen ein baldiges Einverständniß in dieser Frage erwarten. Wie man hört, ist diese Angelegenheit eine der Hauptveranlassungen, den Reichstag schon im nächsten Frühjahr zu berufen, trotz der Inconvenienzen, welche bezüglich der übrigen parlamentarischen Arbeiten dadurch entstehen und wegen deren eine Vertagung der Reichstagssession überhaupt in die Herbstmonate, wie dies auch vom Reichstage beantragt war, nach wie vor in den Intentionen der Reichsregierung liegt. — Zu den Vorlagen, welche für den nächsten Landtag bestimmt sind, wird auch ein Entwurf auf dem Gebiete der Berggesetzgebung gehören, nach welchem die Polizeiaufsicht über den Bergwerksbetrieb auch in den Districten auf den Staat übertragen wird, in denen sie bis jetzt von dem Grundbesitzer geübt wurde. Es gilt dies namentlich für die Provinz Schlesien und es wird sich deshalb der Provinziallandtag der gedachten Provinz wohl zunächst damit zu beschäftigen haben.

— Dem Vernehmen nach wird das Uebungsgeschwader in diesen Tagen aufgelöst und die Schiffe desselben, mit Ausnahme der Corvette „Arcona" außer Dienst gestellt werden, welche bekanntlich an Stelle der „Gazelle" in den ostasiatischen Gewässern Station nehmen soll. Das Kanonenboot „Comet" wird nach Wilhelmshaven übergeführt, um dort Versuche mit neuen Dampfapparaten ꝛc. anzustellen. Die Dampfyacht „Grille" ist gestern morgen von Altona nach Kiel in See gegangen.

— Folgende Vacanzen sind augenblicklich im Justizdienst vorhanden. Es fehlen: 1 Unterstaats-Secretär, 1 Vortragender Rath im Ministerium, 6 Obertribunals Räthe, 1 Präsident des Appellations-Gerichts (Halberstadt), 2 Appellations-Gerichts-Räthe, 1 Präsident am Obergericht in Verden, 7 Richter an den Obergerichten im Departement Celle, 1 Richter an den Landgerichten im Departement Köln, 4 Richter am Stadtgericht zu Berlin, 5 Directoren an den Kreis-Gerichten, 170 Richter an den Gerichten erster Instanz (und zwar 18 im Dep. Marienwerder, 8 im Dep. Bromberg, 14 im Dep. Insterburg und 9 im Dep. Königsberg;) ferner 1 Oberstaatsanwalt (Cöslin,) 3 Staatsanwälte, in Summa 203 vacaute Richterstellen. Der Bestand an Assessoren ist 292, so daß, da im Ganzen circa 200 Assessoren zu Vertretungen von erkrankten und beurlaubten Richtern u. s. w. nöthig sind, die vacanten Stellen nicht vollständig besetzt werden können. — Im vorigen Jahre war der Bestand von Assessoren 287, in den früheren Jahren resp. 417, 493, 567, 671. Referendarien sind in diesem Jahre im Ganzen 1585, im vorigen Jahre waren 1528, im vorvorigen 1484 vorhanden.

— Wie die „N. Z." hört, hat das Reichskanzler-Amt in Bezug auf sehr zahlreiche Gesuche um Darlehen aus dem Invaliden-Fonds bereits Beschluß gefaßt. Die gestellten Bedingungen sind folgende: Nachweis der Sicherheit des Darlehns und der Genehmigung der vorgesetzten Behörde, 4½ % Zinsen und Amortisation mit mindestens 1 % aus den ersparten Zinsen, und vollständige Tilgung spätestens in 38 Jahren. Der Emissions-Cours ist für jedes einzelne Darlehn besonders bestimmt. Ueber jedes Darlehn wird zunächst eine Obligation ausgestellt; der Verwaltung des Invaliden-Fonds wird aber das Recht vorbehalten, die Ausfertigung von Obligationen au porteur in Stücken von 200 bis 5000 Mark zu fordern. Eine nicht geringe Zahl von Anträgen hat, wie erzählt wird, nicht berücksichtigt werden können, da dieselben sich für den Fonds nicht eigneten und die Rückzahlung erst nach 80 und 100 Jahren stattfinden sollte.

— Die Heißsporne der evangelisch-lutherischen Conferenz hat sich in der Sydow'schen Angelegenheit nicht bei der Adresse an den Kaiser beruhigt, vermuthlich weil sie die Erfolglosigkeit dieses Schrittes voraussahen. Auf Antrag des vielgenannten Pastors Quistorp-Ducherow haben sich der hiesige Evangelische Bürgerverein und der Deutsche Schutz- und Trutzverein mit einer Eingabe direct an den Präsidenten des Oberkirchenraths, Hermann, gewandt und um „beruhigende Erklärungen" gebeten, die ihnen begreiflicherweise bis heute noch nicht zu Theil geworden sind.

— Aus Bonn wird gemeldet, daß im nächsten Semester dort 6 altkatholische Theologen die Universität besuchen werden.

Posen, 11. Sept. Wegen der Excesse, welche vorgestern vor dem Schulhause auf der Wallischei statthatten, hat die Polizei bereits mehrere Personen als Theilnehmer ermittelt und verhaftet.

Bremen, 11. Sept. Der Gesetzentwurf wegen Umwandlung der 3½ %igen Staatsschuld in den Reichsmünzfuß ist gestern von der Bürgerschaft angenommen worden.

Straßburg, 10. Sept. Gestern Mittag sind auf Einladung des französischen Oberprocurators in Luneville jene Herren von hier und Avricourt, welche am vorletzten Sonntag in Luneville vom Pöbel mißhandelt worden, in Begleitung eines Polizeibeamten nach der genannten Stadt abgereist, um protokollarisch über den Vorfall vernommen zu werden.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Die legitimistischen Blätter „Assemblée nationale", „Union", „Gazette de France", einig in der Bekämpfung der Absicht, das gegenwärtige Provisorium zu verlängern, das sie für ein Ding der Unmöglichkeit erklären, sprechen sich fortgesetzt und lebhaft gegen die Idee aus, eine Verlängerung der Gewalten des jetzigen Präsidenten Mac Mahon eintreten zu lassen. — Der Marschall-Präsident hat, wie die „Agence Havas" gegenüber den Mittheilungen des „Temps" versichert, bisher noch keine Veranlassung nehmen können, sich über die Frage der Annahme oder der Ablehnung der Verlängerung seiner Gewalten auszusprechen, da dieselbe innerhalb der Regierung überhaupt noch nicht zur Erörterung gelangt sei.

— 12. Sept. Es bestätigt sich, daß die Regierung wegen der in Luneville gegen Deutsche verübten Attentate eine Untersuchung, ohne eine Reclamation der deutschen Behörden abzuwarten, angeordnet und in Folge dessen bereits die Verhaftung von drei Personen vorgenommen hat. Ebenso hat die wegen der Mißhandlung mehrerer Deutschen in Pont-à-Mousson eingeleitete Untersuchung die Verhaftung zweier Einwohner dieses Ortes veranlaßt. Die deutsche Behörde ist hiervon in Kenntniß gesetzt worden. (W. T.)

Belgien.

Gent, 12. Sept. Die hier stattgehabte Conferenz von europäischen und amerikanischen Juristen und Publicisten hat in wiederholten Sitzungen sich über die Gründung eines permanenten Institutes für internationales Recht geeinigt, die Statuten desselben festgestellt und als Gegenstand der Berathung für dasselbe folgende Fragen bezeichnet: 1) Die Gründung eines internationalen Schiedsgerichts. 2) Die drei völkerrechtlichen Grundsätze des Vertrages von Washington. 3) Die auf Grund der bestehenden internationalen Verträge zu bewirkende Codificirung der Fundamentalsätze des Völkerrechts in Bezug auf Privaten. Die nächste Versammlung soll im kommenden Jahre in Genf stattfinden. Die Versammlung trennte sich unter Aeußerungen des Dankes gegen den König von Belgien für die ihr gewordene freundliche Aufnahme.

Spanien.

Aus Bayonne, vom 11. Sept. wird telegraphisch gemeldet: Die Carlisten haben, wie von der spanischen Grenze verlautet, in einer Stärke von 10,000 Mann den Angriff auf Tolosa begonnen. Der General Loma rückt mit Regierungstruppen zum Entsatz herbei.

Italien.

Rom, 11. Sept. Der Papst hat gestern wieder einen Spaziergang im Freien unternommen und sodann eine längere Unterredung mit dem Cardinal Antonelli gehabt. — Das Gefolge des Königs auf der Reise nach Wien und Berlin besteht im Ganzen aus 60 Personen. — Der Gemeinderath von Turin hat die Feier zur Enthüllung des Denkmals Cavour's bis in den Monat November d. J. verschoben. (W. T.)

Florenz, 11. Sept. Der „Gazetta d'Italia" zufolge hat eine größere Anzahl italienischer Notabilitäten in einer von ihnen unterzeichneten Zuschrift dem englischen Parlamentsmitgliede Sir Henry Richard ihre Zustimmung zu seinen Vorschlägen wegen Constituirung eines internationalen Schiedsgerichts, sowie ihre Befriedigung darüber ausgedrückt, daß das englische Parlament dem Principe eines solchen Schiedsgerichts seine Sanction ertheilt habe. (W. T.)

England.

London, 10. Sept. Eine Vorversammlung zu einem künftigen großen Meeting in der Agricultural Hall zu Islington fand gestern statt, um Maßregeln gegen die für den nächsten Winter von Neuem drohende Kohlenpanik ins Auge zu fassen. Hr. Brooke wies darauf hin, daß glaublichen Mittheilungen zufolge die Kohlenausbeute in diesem Jahre um zwei Millionen Tonnen hinter der vorigen zurückbleiben dürfte, und zwar nicht etwa durch Mangel an Material, da ja England noch für viele Jahrhunderte Kohlen in seinen Minen berge, sondern in Folge einer Verschwörung des Kapitals und der Arbeit. Lobend hob er das Anerbieten des Earl von Dudley hervor, der zur Verhinderung der Kohlennoth den Verkauf von 500,000 Tonnen zu 18 Sh. die Tonne in Aussicht stellte. Schließlich sprach man über den Bericht des Mundella'schen Kohlen-Ausschusses ein Tadelsvotum aus, weil es dem Uebel nicht im Geringsten abgeholfen hätte. — Das neueste Eisenbahnunglück, welches sich gestern Nachmittag in der Nähe von Guildford ereignete, erinnert an zwei Unfälle, die kürzlich in Italien aus gleicher Ursache vorgekommen sind; der Zug, welcher um 2 Uhr Nachmittags von Portsmouth in Guildford eintrifft, begegnete nicht weit von jener Station einem Stier, der sich auf das Geleise verirrt hatte. Es erfolgte ein Zusammenstoß, bei welchem Maschine und Tender über das Hinderniß wegsetzten und auf diese Art ohne Zeitverlust Meldung über das Unglück bringen konnten. Der übrige Theil des Zuges zehn Wagen, hakte sich aus und stürzte den 8—9 Fuß hohen Damm hinab. Die Wagen waren sämmtlich zertrümmert. Aus dem mittelsten, einem Wagen erster Klasse, mußten die Passagiere buchstäblich herausgegraben werden. Drei derselben kamen nur als Leichen zum Vorschein. Neun andere sind mehr oder weniger schwer beschädigt.

Rußland.

Der Kaiser hat auf Verwendung des Prinzen Leopold von Bayern den wegen des an der Petersburger K. Bibliothek verübten Diebstahls nach Sibirien verbannten Dr. Pichler begnadigt.

Warschau, 10. Sept. Nach einem schon vor einigen Monaten publicirten Ukas wird Mitte dieses Monats bei den hiesigen Gerichts-Senaten, Civil- und Criminal-Senat, für alle Verhandlungen und für den gesammten inneren und äußeren Correspondenzverkehr die russische Sprache eingeführt. Aus diesem Grunde sind sämmtliche der russischen Sprache nicht mächtige Mitglieder beider Senate, unter ihnen auch der Abtheilungsdirigent Skibicki, entlassen und an deren Stelle 13 neue Mitglieder, welche der Staatssprache vollkommen mächtig sind, ernannt worden. Die neuernannten Mitglieder sind größtentheils aus Tribunals-Präsidenten entnommen. Die Russificirung der Gerichtssenate ist der erste Schritt zur Durchführung der allgemeinen Justiz-Reorganisation im Königreich Polen, mit der noch in diesem Jahre der Anfang gemacht werden soll. — Einem amtlichen Nachweise zufolge sind seit dem 30. Mai in der Stadt Warschau 3821 Personen an der Cholera erkrankt und davon 1323 gestorben. (Schl. Pr.)

Türkei.

Constantinopel, 12. Sept. Die Eröffnung der internationalen Conferenz über die Suez-Canalabgaben ist, weil mehrere zur Theilnahme aufgeforderten Mächte die Namen ihrer bezüglichen Vertreter offiziell noch nicht angezeigt haben, auf den 1. October d. J. verschoben worden. — Ueber die Verwaltung und den unbefriedigenden Zustand der Eisenbahnen von Adrianopel und Ismid wird durch die hiesigen Blätter lebhafte Klage geführt. (W. T.)

Persien.

— Der persische Großvezier hat, wie hierher aus Rescht (am kaspischen Meer) vom 10. gemeldet wird, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand seine Entlassung gegeben. Dieselbe ist vom Schah angenommen und würde letzterer, dem Vernehmen nach, den Posten eines Großvezirs nicht wieder besetzen, sondern mit den Ministern künftig in directe Beziehungen treten. (W. T.)

Danzig, den 13. September.

* [Bericht über die auf der Cholera-Abtheilung des Lazarethes am Olivaer Thor behandelten Fälle von Cholera.] Wenn die in den folgenden Zeilen enthaltenen Angaben und Bemerkungen glücklicher Weise auch nur eine im Vergleich zu früheren Epidemien kleine Anzahl von Cholera-Erkrankungen, die im Lazareth zur Beobachtung gekommen sind, umfassen, so dürften sie vielleicht doch Manches bieten, was einigen Aufschluß über die Entstehung und Verbreitung der Seuche geben kann und sind hoffentlich in dieser Beziehung ein, wenn auch geringes, doch immerhin brauchbares Material. Jedenfalls aber gewähren sie die Ueberzeugung, daß noch in vielen Häusern der Stadt Danzig ein Grauen erregender Zustand seiner Beseitigung durch Wasserleitung und Canalisation harrt.

Der Zeitraum, den zunächst unser Bericht umfassen soll, beginnt mit dem 26. Juni dieses Jahres und schließt mit dem 1. September excl. Nur notorisch unzweifelhafte Fälle von Choleraerkrankungen sind als Cholerafälle vermerkt und jeder nur einigermaßen zweifelhafte Fall ausgeschlossen worden. Auf den genannten Zeitraum fallen überhaupt nach Abzug der in Neufahrwasser vorgekommenen Fälle (68), auf die Stadt Danzig 84 Erkrankungen an Cholera. Von diesen 84 Fällen kommen etwas über die Hälfte (49) auf das Lazareth. Unter diesen 49 Kranken waren 27 männlichen, 22 weiblichen Geschlechtes und von diesen wiederum 13 Kinder (7 Knaben, 6 Mädchen). Hiervon sind genesen 19 = ca. 39 %, gestorben 30 (davon sterbend aufgenommen 6) = 61 resp. 41 %.

Obige 49 Patienten kamen aus 33 Wohnungen resp. Häusern, von denen 26 in der Stadt Danzig belegen waren. Die übrigen sieben vertheilen sich auf Neufahrwasser, Ohra an der Mottlau, Strohteich, Holm, zwei im Hafen liegende Schiffe.

Von den 26 in der Stadt belegenen Häusern waren nur fünf mit Wasserleitung und Canalisation versehen, die übrigen 21 zeigten in ihrem Innern meist ekelerregende Zustände. Zwei ausgenommen, in denen den Einwohnern schmutzige, lange Zeit nicht ausgefahrene Latrinen zur Benutzung angewiesen waren, waren in 19 nur Nachteimer, Nachtgeschirre u. dgl. in Gebrauch, welche meist in die vor oder hinter den Häusern befindlichen Rinnsteine und Trummen, sehr häufig auch in die Radaune und Mottlau ausgegossen wurden.

Ich wende mich zuerst zu den Häusern, in denen notorisch Wasserleitung und Canalisation vorhanden ist und will die Momente auszuführen versuchen, welche möglicherweise Einfluß auf Einschleppung, Entstehung und Verbreitung der Cholera in diesen Häusern ausüben konnten:

1) Ankerschmiedethurm. Die Möglichkeit einer Einschleppung der Cholera durch vagabondirendes Gesindel, Obdachlose ꝛc. ist sicher nicht auszuschließen. Soviel mir bekannt, waren es nur zwei Gefängnißzellen, in denen Erkrankungen vorkamen. Im Ganzen wurden drei Personen aus dem Ankerschmiedethurm dem Lazareth zur Behandlung überwiesen. Alle drei sind genesen. Nachdem die Zellen geräumt und eine gründliche Desinfection derselben vorgenommen worden war, ist seit dem 24. August im Ankerschmiedethum keine neue Choleraerkrankung vorgekommen.

2) Kassubische Markt 4. Die dort erkrankte Person, eine Nähterin, war am Tag vor ihrer Erkrankung (20. Juli) bei dem Begräbniß eines an Cholera Verstorbenen in Weichselmünde gewesen und hatte die in dem Leichenhause befindliche, nicht desinficirte Latrine benutzt. Tod am 24. Juli.

3) Karpfenseigen 10. Der in diesem Haus wohnende Patient, ein Taubstummer und ein in Betreff seiner Gesundheit sehr vorsichtiger und ängstlicher Mensch, hatte am 3. August, wenige Stunden vor seiner Erkrankung, lange Zeit in der städtischen Badeanstalt auf Strohteich gebadet, viel getaucht und hierbei geständlich viel Wasser verschluckt. Tod am 7. August.

4) Holzgasse 8. Der von da dem Lazareth überwiesene Kranke hatte sich am Abend vor seiner Erkrankung, den 8. August, lange Zeit auf dem Dominik umhergetrieben, wollte jedoch keine Diätfehler gemacht, auch nicht ungesundes Wasser getrunken haben. Leichter Fall, der rasch in Genesung überging.

5) Kassubische Markt 2 weist fünf Fälle von Cholera auf, die sämmtlich nur eine Familie (Hirth) betreffen. Der Vater der Familie hatte in Fahrwasser gearbeitet, dort schlechtes Wasser getrunken und zwar am 18. August an so heftiger Cholera erkrankt, daß der aus dem Lazareth des Nachts requirirte und sofort abgeschickte Krankenwagen ihn bereits als Leiche vorfand. Drei Tage darauf erkrankten in demselben Zimmer zwei Kinder des Verstorbenen und wurde nun polizeilicher Seits die Wohnung geräumt. Nichts desto weniger wurden schon am Abend desselben und am Morgen des folgenden Tages alle noch übrigen Mitglieder der Familie Hirth, Frau und noch zwei Kinder von der heftigsten Cholera befallen, die bei sämmtlichen, mit Ausnahme eines zehnjährigen Knaben, binnen ganz kurzer Zeit mit dem Tode endete. Man sieht, daß bei allen den tödtlich endenden Fällen mit großer Wahrscheinlichkeit ein direct einwirkender schädlicher Einfluß (Genuß schlechten Wassers, Benutzung einer nicht desinficirten Latrine, Einschleppung in die enge Familienwohnung ꝛc.) nachweisbar ist. Die drei in Genesung endenden Fälle aus dem Ankerschmiedethurm, sowie der ebenfalls in Genesung endende aus der Holzgasse 8 waren überhaupt nicht sehr schwere und kamen überdies sehr frühzeitig in Behandlung. (Schluß f.)

* Gestern fand unter dem Vorsitze des Polizei-Präsidiums eine Local-Conferenz zwischen den Vertretern des Chausseefiscus, der Fortification, den Vorständen der Kirchhöfe und andern betheiligten Adjacenten statt, um die Principien festzustellen, welche bei Ausführung der Niederlegung der Chaussee zwischen der Schießstange und der casemattirten Brücke am Hagelsberge maßgebend sein sollen. Wie schon früher mitgetheilt worden, ist die Ueberbrückung des Stadtgrabens zwar nicht aufgegeben, voraussichtlich aber in weite Ferne gerückt; möglichenfalls dürfte das Bau-Project auch der Genehmigung der Kammern zu unterbreiten sein.

* Zu dem Congreß für öffentliche Gesundheitspflege, der morgen in Frankfurt a. M. eröffnet wird, sind von hier die Herrn Oberbürgermeister v. Winter und Dr. Liévin abgereist.

* Mackarts „Abundantia", die glänzendste Farbenschöpfung des berühmten Meisters, welche den Grund zu seinem hohen künstlerischen Rufe gelegt hat, soll nächstens eine Reise in unsere Provinz antreten und dürfte voraussichtlich auch einige Zeit in Danzig ausgestellt werden.

* Das der „Altpr. Ztg." entnommene Referat aus Marienburg vom 10. d. M. in der gestrigen Abendnummer unserer Zeitung wird von zuverlässiger Seite dahin berichtigt, daß Dr. Berg in Marienburg, welcher aus § 187 des Str.-G. unter der Anklage stand, in Nr. 7424 der „Danz. Ztg." und in Nr. 124 der „Königsb. Hart. Ztg." wider besseres Wissen in Beziehung auf den Schulamts-Candidaten Krause unwahre Thatsachen, welche denselben verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind, behauptet und durch Schriften verbreitet zu haben, vom Kreisgericht in Marienburg dessen für nichtschuldig befunden, dagegen auf Grund des § 192 des Str.-G.-B., wonach der Beweis der Wahrheit der behaupteten und verbreiteten Thatsache die Bestrafung aus § 185 (Beleidigung) nicht ausschließt, wenn das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Behauptung hervorgeht, zu 25 Rℳ Geldbuße verurtheilt, und auf Grund des § 200 des Str.-G.-B." dem Beleidigten die Befugniß öffentlicher Bekanntmachung der Verurtheilung zugesprochen, indem die Absicht einer Beleidigung aus dem in jenem Referate gebrauchten Worte: „in den Tod

---

der von grünen, rothgeflügelten Drachen und von zahlreichen trabenden Elephanten, welche den gelben Grund dieser Flächen in mannigfach variirten Formencombinationen decoriren, erscheinen dabei sehr ähnlich den in Canavas ausgeführten Stickmustern, deren Contouren sämmtlich in die bekannten Treppaufprofil-Linien aufgelöst sind. Derartige Bauten, wenn wir ihnen ehedem zuweilen in den Parks der Weltausstellungen oder in den Gärten von „Vauxhalls" begegneten, pflegten immer nur Schein- und Decorationsarchitecturen zu sein. Hier aber verbindet sich diese Decoration mit der solidesten Construction, — einer so gediegenen und wuchtig soliden, wie es ihre Bestimmung als Wohnhaus für Familien von der Gewichtigkeit und Dickfelligkeit dieser Pachydermen, Elephanten, Rhinoceros und der noch immer erwarteten Nilpferde nur mit sich bringt, angemessen ist. Es ist sehr vernünftig, daß die einzelnen Wohnräume gleich so groß, wie es hier geschehen ist, angesetzt wurden. Entwickeln doch z. B. die drei Rhinocerosse des Gartens eine so erstaunliche Gabe des schnellen Wachsthums, daß man ohne die Beobachtung dieser Vorsicht bald in die Lage gerathen würde, auch die Räume wachsen, das Haus sich dehnen lassen zu müssen, was in der Sprache der Poesie leichter gesagt, als in der Architectur mit Stein und Eisen auszuführen ist.

Einem Bauwerk eine derartige Farbigkeit der Erscheinung zu geben, wäre vor zwanzig, ja noch vor zehn Jahren in Berlin als ein nicht scharf genug zu brandmarkendes Verbrechen der Ketzerei erschienen. Kein Architect hätte einen solchen Gedanken zu fassen gewagt. Glücklicherweise ist die Zeit dieser Angst vor der Farbe auch für die norddeutsche ehemalige Metropole der kühlen aschgrauen Nüchternheit der architectonischen Erscheinung vorüber. Bauherren und Baumeister scheuen sich nicht mehr davor, muthig und energisch mit der polychromen Decoration der Außenseite ihrer Gebäude ins Zeug zu gehen, auch da, wo diese sich nicht im Dickicht eines Parkes oder Gartens bringen, sondern sich in Reih und Glied längs den Straßen der Stadt erheben. In den meisten Fällen beschränkt sich jene Polychromie auf jenen Wechsel feinerer Farbennüancen, wie er aus der die Berliner Stuck-Lüge mehr und mehr verdrängenden Anwendung der verschiedenen Materialien der glasirten und unglasirten Ziegel für die Wandfüllungen und des Sandsteins für Pilaster, Fenster- und Thüreinfassungen, Simse, Sockel und Bekrönungen sich ergiebt. Viel weiter aber ist man dann in neuester Zeit an der Façade eines Hauses gegangen, welches ich gegenwärtig fast vollendet finde. Es ist das des Banquier Pringsheim an der Ecke der Wilhelms- und Behrenstraße. Außer jenem reizenden Wechsel des Sandstein und der in zierlichen Mustern gefügten Ziegeltheile zeigt es eine energische, vielfach colorirte Simskrönung und unterhalb derselben einen goldgrundigen gestaltenreichen Bilderfries, von reicher und sinniger künstlerischer Composition, in effectvollster Farbenpracht in Glasmosaik von Salviati's Institut in Venedig ausgeführt. So sind hier die Art und der Ort der Herstellung, ebenso wie der Autor der so ausgeführten Entwürfe dieselben, wie bei dem großen Rundbilde, welches die Cylinderwand des Säulenfußes innerhalb der umgebenden Säulenhalle über dem Sockelbau des Siegesdenkmals künftig ebenfalls als Salviatisches Mosaikgemälde schmücken wird. Der Schöpfer jener heiteren und sinnigen, wie dieser gewaltigen historisch-symbolischen Compositionen ist Anton v. Werner, dessen Genie sich hier wie dort in seiner unvergleichlichen Erfindungskraft, Mächtigkeit, Größe und Anmuth offenbart.

L. Pietsch.

hetzen" und „höhnender Zuruf" gefolgert wurde. — Dr. Berg hat die Appellation angemeldet.

‡ Der Gartenbau-Verein für die preußischen Staaten zu Berlin hat durch seinen General-Secretär Hrn. Professor Koch den Gartenbau-Verein zu Danzig eingeladen, bei der am 3. October in Wien stattfindenden internationalen Obst-Ausstellung sich durch Obstsendung zu betheiligen. In der Juni-Versammlung des Danziger Gartenbauvereins ist dieser Gegenstand berathen und die Theilnahme beschlossen. Es wird deshalb jeder Privatmann und Obstpächter in und bei Danzig aufgefordert, zur Zusammenstellung einer Collectivsammlung, durch Einsendung von möglichst ausgebildeten Aepfeln und Birnen mit Namensbezeichnung, von jeder Sorte etwa 4—5 Früchte mit Stielen, am Sonntag, den 21. September an Herrn Dr. Schuster in Danzig, Neugarten, Brunnenanstalt, einzusenden, wo die Sammlung von Fachmännern zusammengestellt, sofort verpackt und demnächst abgesandt werden soll. Wenn auch von einzelnen Privaten nur eine oder wenige Sorten eingesendet werden könnten, so sind diese sehr willkommen und werden, mit den übrigen Sorten vereint, zeigen, daß auch in Norddeutschland gutes Obst gezogen wird.

* Die letzte diesjährige Badeliste von Zoppot schließt ab mit 576 Familien, 1779 Personen, gegen 578 Familien, 1887 Personen, zu gleicher Zeit v. J.

* Die Einnahme der Strecke Cöslin-Danzig der pommerschen Bahn hat der „Od.-Ztg." zufolge im Monat August 1873 50,029 Thlr. betragen, im Monat August 1872 47,172 Thlr., mithin im Monat August 1873 mehr 2857 Thlr., überhaupt im Jahre 1873 bis zum 1. September gegen die gleiche Periode 1872 mehr: 41,619 Thlr.

* Gestern Abend gleich nach 7 Uhr brannte auf dem Felde an der Kalkschanze eine Menge Stroh und Heu; das Feuer ist dadurch entstanden, daß Leute dort auf dem Felde nächtigten und Feuer anmachten. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und beseitigte unter Anwendung einer Spritze sehr bald jede weitere Gefahr.

* Den Bewohnern von Schidlitz und Emaus wird, falls die Cholera dort weiter um sich greifen sollte, die Entnahme von Wasser aus den Ständern der Prangenauer Leitung Seitens des Magistrats bereitwilligst gestattet, von demselben auch darauf Bedacht genommen worden, daß den Bewohnern das Prangenauer Wasser unentgeltlich zugeführt werde.

* [Cholera.] Seit gestern sind 3 Erkrankungen (2 davon in Stadtgebiet) und 2 Todesfälle vorgekommen, 21 Personen sind in Behandlung geblieben. Beim Militär und in Neufahrwasser keine Veränderung.

* [Polizeiliches.] Vor 8 Tagen ließ eine Dame aus Berent in der Jahr'schen Conditorei auf einem Tische ein Notizbuch, enthaltend mehrere Visitenkarten auf ihren Namen und einen 20-Thaler-Schein, liegen. Trotzdem dieselbe bald darauf den Verlust bemerkte, nach dem Locale zurückkehrte und nach dem Buche Nachfrage hielt, konnte solches doch nicht aufgefunden werden. Gestern ist das Buch mit dem Gelde im Besitz einer Dame, die diese Conditorei fast täglich besucht, ermittelt worden; dieselbe hat denn auch die Tasche mit Ausnahme der Visitenkarten, die sie angeblich vernichtet hat, der Polizei übergeben, jedoch glaubt die Finderin keinen Grund gehabt zu haben, ihren Fund irgendwie laut werden zu lassen. — Gestern wurden 2 Kahnschiffer (Vater und Sohn) aus Mewe dabei angehalten, als sie ca. 20—25 Ctr. Roheisen, welches sie von ihrer Ladung gestohlen hatten, in einem kleinen Kahne nach der Fischbrücke schafften, um es dort an einen Händler für 1½ Thlr. pro Centner zu verkaufen. Beide sind verhaftet und ist dem Bestohlenen das Eisen zurückgegeben. Ferner wurde der 14 Jahre alte Junge Groth, der mit drei andern Jungen aus der K. Gewehrfabrik leere Cementsäcke gestohlen hat, verhaftet.

Dirschau, 13. Sept. In der Woche vom 6. bis 12. Sept. c. sind als an der Cholera erkrankt 10, gestorben 8, genesen 2 Personen gemeldet worden. Seit dem Ausbruche der Krankheit (10. Juni c.) wurden bis heute im Ganzen 170 Erkrankungs- und 104 Todesfälle gemeldet.

Elbing, 12. September. Nach amtlichem Bericht sind seit Beginn der Cholera erkrankt 300, gestorben 203, in Behandlung resp. genesen 97 Personen. Seit dem 9. d. sind erkrankt 24 und gestorben 16 Personen.

— Die auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung stehende Berathung des Normaletats der Realschule wurde für die nächste Sitzung zurückgelegt. Die Versammlung trug Bedenken, die von der Staatsregierung bedingungsweise geforderte Erhöhung des Schulgeldes für alle Schüler eintreten zu lassen, weil der dann von dem Staate bewilligte Zuschuß von ca. 500 Thlr. nicht annähernd die der Stadt erwachsenden Mehrkosten decken würde. (Elb. Krsbl.)

— Da die Elbinger Dampfschifffahrts-Gesellschaft sich nach der „Elb. Ztg." nicht bereit erklärt haben soll, die noch in Kahlberg verweilenden Badegäste aus Königsberg und Braunsberg nach ihren Heimathsorten zu befördern, so hat heute früh das einer Königsberger Gesellschaft zugehörige Dampfschiff „Autor" eine Extrafahrt nach Kahlberg unternommen, um sämmtliche Badegäste aus ihrem, der kalten Witterung wegen ihnen jetzt schon lästig werdenden Exil zu erlösen.

Dt. Eylau. Alle Dörfer in unserer Umgegend sind mehr oder minder von der Cholera heimgesucht; so sind in dem nahen Raudnitz schon 36 Personen gestorben, in anderen Dörfern mehr oder weniger. Bei uns hat diese Seuche noch keine Opfer gefordert, Dank der Umsicht unseres neuen Bürgermeisters, der für Desinfection aufs Strengste sorgt, aber auch dafür, daß ein Jedermann eine wollene Leibbinde trägt und die Kinder nicht barfuß herumlaufen. (Altpr. Ztg.)

Königsberg, 12. Sept. [Cholera.] Am 11. Sept. sind angemeldet: erkrankt 21, gestorben 14 Personen. Nach den heute eingelaufenen Meldungen betrug die Zahl der Erkrankten 8 und der daran Gestorbenen 4. Die Epidemie in hiesiger Stadt scheint sonach stark im Abnehmen zu sein. Von den Königsberger Aerzten ist Dr. Troje an der Cholera gestorben. Drei Andere haben schwere Anfälle gehabt.

Vermischtes.

Magdeburg, 12. Sept. Die Choleraepidemie ist in der Altstadt fast ganz erloschen und auch in den übrigen Stadttheilen in merklicher Abnahme begriffen. Nach einer in der „Magdeburger Zeitung" veröffentlichten polizeilichen Bekanntmachung sind vom 16. Juli bis 11. September im Ganzen 2702 Personen von der Krankheit ergriffen worden und 1321 hiervon derselben erlegen. (W. T.)

Dresden, 12. Sept. Seit 2 Tagen ist hier weder ein Erkrankungsfall noch ein Todesfall an der Cholera vorgekommen. Auch in der Umgegend ist die Cholera als erloschen zu betrachten. (W. T.)

— Franz Lißt feiert am 9. November sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum. In Pest wird dieser Tag festlich begangen werden. Am Vorabende desselben wird der Jubilar durch einen vom ungarischen Musiker- und Schriftsteller-Verein veranstalteten Monstrefackelzug begrüßt. Am Festtage gelangt Lißt's größtes polyphones Werk „Christus" zur Aufführung und es sind Anstalten getroffen, daß dasselbe in vollendeter Weise executirt wird. Zur Erinnerung an den Tag werden Medaillen geprägt, von denen eine in Gold für den Meister, die übrigen in Silber und Bronce ausgeführt, für die Festtheilnehmer bestimmt sind. Ein Festbankett beschließt die Feier.

* Das Kreisgericht zu Belgard fahndet auf einen gewissen Carl Wilhelm Petratz, der verdächtig ist, den Doppelmord in Naffin (Kr. Belgard) in der Nacht zum 10. Sept. c. an den dortigen Einwohnern Krause und Born begangen zu haben. Als Wohnort hat der Mörder am Tage vor der That einem Schäfer die Colonie Seligsfelde bei Zuchen angegeben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 13. Septbr. Angekommen 4 Uhr Nachm.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	90 6/8	90 6/8
Sept.-Oct.	88 4/8	87 7/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81½	81 4/8
Oct.-Nov.	87 6/8	87 2/8	do. 4% do.	90 2/8	90 2/8
April-Mai	86 5/8	86 4/8	do. 4½% do.	99 1/8	99 1/8
do. farbloser	85 4/8	85 4/8	do. 5% do.	103 4/8	104
Rogg. höher,			Lombarden ex. Cp.	102 4/8	102 2/8
Sept.-Oct	60 7/8	59 7/8	Franzosen	201 4/8	201 2/8
Oct.-Nov.	61 3/8	60 5/8	Rumänier	39 2/8	39 1/8
April-Mai	62 2/8	61 6/8	Neue franz. 5% A.	90 7/8	90 6/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	136 4/8	136 6/8
Spt.-O. 200 Ø.	10 2/24	—	Türken (5%)	50½	50 2/8
Rüböl Spt.-Oct	19 11/12	19⅞	Oest. Silberrente	65 2/8	65 4/8
Spiritus			Ruß. Banknoten	81 5/8	81 6/8
Sept.-Octbr	23 25	23 7	Oester. Banknoten	89 6/8	89 6/8
April-Mai	21 15	21 6	Wechselcrs. Lond.	6.20½	6.20½
Pr. 4½% consl.	105	104 7/8			

Belgier Wechsel 79.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 97½, Creditactien 238, 1860er Loose 90⅞, Franzosen 351½, Lombarden 177½, Silberrente 65⅛, Elisabethbahn 223½, Hahn'sche Effectenbank 121½. Ziemlich fest.

Hamburg, 12. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco höher gehalten, auf Termine flau. Weizen pr. September 126 Pfd. 1000 Kilo 242 Br., 240 Gd., pr. Sept.-Oct. 126 Pfd. 242 Br., 240 Gd., pr. Oct.-Nov. 126 Pfd. 243 Br., 242 Gd., pr. November-Dezember 126 Pfd. 248 Br., 246 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 182 Br., 180 Gd., pr. Sept.-Oct. 182 Br., 180 Gd., pr. October-November 184 Br., 182 Gd., pr. November-Dezember 186 Br., 184 Gd. — Hafer höher gehalten. Gerste fest. — Rüböl matt, loco und pr. October pr. 200 Pfd. 65 Br., pr. Mai 1874 68. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100% pr. September —, pr. Sept.-October 62, pr. November-December 55, pr. April-Mai 54. — Kaffee sehr begehrt und steigend, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14,30 Br., 14,20 Gd., pr. September 14,20 Gd., pr. October-Dezember 15,00 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 12. September. Petroleum, Standard white loco 15 Mk. 50 Pf. bez.

Amsterdam, 12. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 385. — Roggen loco unverändert, pr. October 226½, pr. März und pr. Mai 235½. — Raps pr. October 375 fl. — Rüböl loco 36¾, pr. Herbst 37½, pr. Mai 39½. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 12. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,40, Silberrente 72,50, 1854er Loose 92,50, Bankactien 963,00, Nordbahn 2065, Creditactien 230,50, Franzosen 335,00, Galizier 216,25, Kaschau-Oderberger 145,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 201,50, do. Lit. B. 150,00, London 112,30, Hamburg 55,30, Paris 44,00, Frankfurt 94,95, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose —, 1860er Loose 99,20, Lombardische Eisenbahn 170,75, 1864er Loose 131,20, Unionbank 132,50, Anglo-Austria 166,50, Austro-türkische —, Napoleons 8,99, Ducaten 5,45, Silbercoupons 106,75, Elisabethbahn 214,00, Ungarische Prämienloose 80,40, Preuß. Banknoten 1,68.

Liverpool, 12. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9¾, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6 5/16, good fair Oomra 6¾, fair Madras 6¼, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅝.

London, 12. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für Weizen und Mehl fest, aber ruhig. Frühjahrsgetreide eher theurer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 41,990, Gerste 14,380, Hafer 55,180 Qrtrs. — Wetter: Milder, bewölkt.

Paris, 12. Septbr. (Schluß-Course.) 5% Rente 58,15. Anleihe de 1871 91,97½. Anleihe de 1872 92,37½. Italienische 5% Rente 62,65. Italienische Tab.-Actien 787,50. Franzosen (gest.) 765,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 392,50. Lombardische Prioritäten 251,25. Türken de 1865 52,00. Türken de 1869 328,75. Türkenloose —. Träge.

Paris, 12. Septbr. Productenmarkt. Weizen pr. Septbr.-Dezember 39,00, pr. Novbr.-Febr. 38,75. — Mehl ruhig, pr. Sept. 87,50, pr. Novbr.-Februar 87,00, pr. Jan.-April 86,75. — Rüböl ruhig, pr. Sept. 88,50, pr. November-December 90,75, pr. Januar-April 91,75. — Spiritus fest, pr. September 68,25. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 12. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. — Roggen steigend, inländischer 26¾. — Hafer fest, Königsberg 22½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39⅞ bez., 40 Br., pr. September 39½ bez. und Br., pr. October 39½ Br., pr. Dezember 39¾ Br., pr. October-Dezember 39½ bez., 39¾ Br. — Ruhig.

New-York, 11. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 11⅞, 5/20 Bonds de 1885 116½, do. neue 5% fundirte 112⅞, Bonds de 1865 116⅞, Eriebahn 58⅞, Central Pacific 99½, Illinois 105, Baumwolle 20⅞, Mehl 7 D. 35 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 64 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 17, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 11⅞, niedrigste 11.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 September.

Weizen flau und nachgebend, loco pr. Tonne von 2000 Pfd.

fein glasig u. weiß	132 135 Pfd.	Thlr. 95-103 Br.	86-95⅞ Thlr. bez.
hochbunt	129 132 Pfd.	„ 92 98 „	
hellbunt	128 134 Pfd.	„ 92 97 „	
bunt	126 130 Pfd.	„ 89 92 „	
roth	128-135 Pfd.	„ 84-91 „	
ordinair	126 128 Pfd.	„ 82 86 „	

Regulirungspreis für 126 Pfd. bunt lieferbar 91 Thlr.
Auf Lieferung für 126 Pfd. bunt pr. September-October 87⅞ Thlr. Br., pr. Octbr.-November 86½ Thlr. Br., pr. April-Mai 85, 84⅞ Thlr. bez., 84½ Thlr. Br., 84½ Thlr. Gd.

Roggen niedriger, loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 120 Pfd. 64 Thlr., 122 Pfd. 64½ Thlr.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 63 Thlr.
Auf Lieferung pr. September-October 59½ Thlr. bez., pr. April-Mai 56 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 Pfd. große 110 Pfd. 60 Thlr., kleine 104/5 Pfd. 52 und 53 Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. weiße Futter- pr. April-Mai 47½ Thlr. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 83½ Thlr. bez.
Regulirungspreis 85 Thlr.

Raps loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 86⅞ Thlr.

Petroleum loco pr. 100 Pfd. ab Neufahrwasser 5½ Thlr.
Auf Lieferung pr. October 5¾ Thlr.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 26 Thlr., schottische Maschinenkohlen 26 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅞ Gd., 6. 20⅞ gem. Amsterdam kurz 140⅞ Gd., do. 2 Monat 139¾ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 90⅞ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81½ Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. September.

Getreide-Börse. Wetter schön. Wind: W.

Weizen loco war am heutigen Markte in sehr flauer Stimmung und wenn auch in Folge dessen die Verkäufe in sich sehr verschieden ausfallen mußten, so ist die Preiserniedrigung heute von 2 Thlr. pr. Tonne im Durchschnitt gegen gestern nicht zu hoch gegriffen, indem Manches nicht voll um so viel billiger verkauft wurde, Anderes aber noch darüber hinaus abgegeben werden mußte. 500 Tonnen wurden gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 132, 133 Pfd. 88, 89 Thlr., 134/35 Pfd., 135, 136 Pfd. 90, 91 Thlr., bezogen 130 Pfd. 86 Thlr., bunt 125, 126 Pfd. 87, 88 Thlr., 129/30 Pfd. 89 Thlr., hellbunt 128/29 Pfd., 131 Pfd. 90, 91 Thlr., hochbunt glasig 132 Pfd. 92, 93 Thlr., weiß 130 Pfd. 95, 95⅞ Thlr. pr. Tonne. Termine flau und weichend, 126 Pfd. bunt September-October 87⅞ Thlr. Br., Octbr.-November 86⅞ Thlr. Brief, April-Mai 85, 84⅞ Thlr. bezahlt, bleibt 84½ Thlr. Br., 84½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 91 Thlr.

Roggen loco matter. 120 Pfd. 64 Thlr., 122 Pfd. 64½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine ebenfalls matter. 120 Pfd. September-Octbr. 59½ Thlr. bezahlt, April-Mai 56 Thlr. Br. Regulirungspreis 120 Pfd. 63 Thlr. — Gerste loco kleine 104, 105 Pfd. 52, 53 Thlr., große 108, 110 Pfd. 56, 59 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco brachten 83½ Thlr. pr. Tonne. — Raps loco 86⅞ Thlr. pr. Tonne.

Danzig, 12. September 1873.

§ [Wochenbericht.] Die Witterung ist herbstlich geworden und die Nächte recht kühl; Regen ist genug gefallen und ist für die ferneren Saatbestellungen und Einbringen des zweiten Heuschnitts schönes Wetter erwünscht. England ist mit seiner Ernte noch nicht fertig, da ungünstiges Wetter dieselbe verzögert; was bis jetzt über das Ergebniß derselben bekannt geworden, läßt in Qualität vieles zu wünschen übrig. In England sowohl wie in Belgien und auch in Frankreich zeigte sich vermehrte Nachfrage nach Weizen und haben mehrfache Geschäfte von unserem Platze aus stattfinden können. Die Zufuhren zu unserem Markte waren während der Woche reichlicher, dagegen der disponible Dampferraum ebenso sparsam und theuer wie zuvor und mußten sich Weizen-Inhaber in die billigen Gebote der Reflectanten fügen. Bei einem Umsatze von ca. 2000 Tonnen haben Preise einen successiven Rückgang von 1 bis 2 Thlr. pr. Tonne erfahren. Bezahlt wurde roth 125, 128/9, 132 Pfd. 86, 89, 91½ Thlr., bunt 125/6, 129, 131 Pfd. 88½, 90, 91½ Thlr., hellbunt 124, 128, 129/30 Pfd. 90, 93, 93½ Thlr., hochbunt und glasig 127, 131, 133 Pfd. 94½, 95, 96 Thlr., extrafein 134, 135, 135/6 Pfd. 97, 98, 100 Thlr., weiß 132, 133 Pfd. 96, 97 Thlr., extrafein 131/2 Pfd. 98½ Thlr. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 90, 91 Thlr. Auf Lieferung pr. Sept.-October 88½, 88½, 89, 89½, 89½, 89½ Thlr., pr. October-November 87½, 87½, 88, 88½, 88, 88½ Thlr., pr. April-Mai 84½, 85, 85½, 85, 85½ Thlr.

Von Roggen blieben die Zufuhren äußerst klein, und sind Consumenten gezwungen sich in die täglich erhöhten Forderungen der Verkäufer zu fügen. Bei einem Umsatze von ca. 360 Tonnen haben Preise eine weitere Steigerung von ca. 2 Thlr. pr. Tonne erfahren. Bezahlt wurde zuletzt 120, 122, 126 Pfd. 64, 64⅞, 66 Thlr. Regulirungspreis 120 Pfd. 61½, 62½, 63 Thlr. Auf Lieferung pr. September-October 58⅞, 59, 59½, 60, 60½ Thlr., pr. April-Mai 56⅞, 57 Thlr. — Kocherbsen 54 Thlr. — Kleine Gerste 104, 109, 112/3 Pfd. 54, 58, 59 Thlr., große Gerste 113 Pfd. 62 Thlr. — Rübsen nach Qualität 82½—84 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 85 Thlr. Auf Lieferung pr. September-October 84½ Thlr. gehandelt. — Raps nach Qualität 85½—87 Thlr. — Dotter 74 Thlr. bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr. Vom Lager ca. 20,000% zu 24 Thlr. pr. 100 Liter 100% verkauft.

Productenmärkte.

Stettin, 12. Septbr. Weizen pr. September-October 85, pr. October-November 85⅞, pr. Frühjahr 86¾. — Roggen pr. September-October und pr. October-November 58⅞, pr. Frühjahr 59⅞. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 19 11/12, pr. April-Mai 21. — Spiritus loco 25⅞, pr. September 25, pr. September-October 22½, pr. Frühjahr 20¾ bez. — Petroleum loco 4 11/12—⅞—⅞ Thlr. bez. u. Br., Anmeldungen 4½ Thlr. bez. Regulirungspreis 4 11/12 Thlr., September-October 4 11/12 Thlr. bez. u. Br., October-November 4¾ Thlr. bez. u. Br., November 5 Thlr. bez., December-Januar 5 1/12—1/24 Thlr. bez., 1/12 Thlr. Br. — Schweineschmalz, Wilcox 15 Thlr. bez., andere Marken 14½—½ Thlr. bez. — Speck, amerik. 14½ Thlr. tr. bez. = Hering, Schott. crown und fullbr. 12½ Thlr. tr. bez., Matties gestempelter 8⅞, ⅞, 9 Thlr. tr. bezahlt. — Leinöl, engl. 12½ Thlr. bez.

Berlin, 12. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September-October 87½—88½—88 Thlr. bz., pr. October-November 87—87½ Thlr. bz., pr. November-December 86—86½ Thlr. bz., pr. April-Mai 86—86½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 68½—69½ Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September-October 59½—½—⅞—½ Thlr. bz., pr. Octbr.-November 60½—60—59⅞—61—60⅞ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 61½—60⅞—61⅞—⅞ Thlr. bz., pr. Frühjahr 61½—61—62—61⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 47—55 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 55—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ Thlr., Nr. 0 u. 1 12—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10⅞—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10—9½ Thlr., pr. September 10 Thlr. 5 Sgr. bz., pr. September-October 9 Thlr. 20½—25 Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. 17—14 Sgr. bz., pr. November-December 9 Thlr. 7—8½ Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 3—5 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20½ Thlr., pr. September 19 11/12—19/24—11/12—⅞ Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 20—19⅞—20 Thlr. bz., pr. November-December 20⅞—20—1/12 Thlr. bz., pr. April-Mai 22½—22—1/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ Thlr., pr. September 10 Thlr., pr. Septbr.-October do., pr. October-November 10½ Thlr. bz., pr. November-December 10⅞ Thlr. bz., pr. December-Januar 11 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 27 Thlr. bz., mit Faß pr. September 25 Thlr. 15—10—25 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 23 Thlr. 3 Sgr. — 22 Thlr. 27 Sgr. — 23 Thlr. 9 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr. 15—6—14 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 24—20—29 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 Thlr. 3 Sgr. — 20 Thlr. 26 Sgr. — 21 Thlr. 7 Sgr. bz.

Thorn, 12. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 4 Zoll.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Septbr. Wind: WSW.

Angekommen: Schramm, Sommer, Stettin, Gypssteine. — Hilbert, Elgin, Newyork, Petroleum — Cooper, Ruby, Aberdeen; Bannerman, Resolute, Peterhead; beide mit Heringen. — Borgwardt, Auguste, Jasmund, Kreide.

Ankommend: 5 Barken, 2 Briggs, 1 Schooner.

Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Utratte: Muschinski, Toeplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Zlotowski, Töplitz u. Co., Blei. — Szachowski, Rehtz u. Co., Soda. = Greiser, Dauben u. Jck, façonnirtes Eisen. — Greiser, dies., do. — May, dies., do.

Stromab: Ctr. Pfd.

Markowski, Goldmann, Plock, Danzig,			
Steffens S., 1 Kahn,	921	60	Rübs.
Markowski, ders., do., do., dies., 1 do.,	558	96	do.
Wuttkowski, Askanas, do., do., dies., 1 do.,	606	51	Weiz.
Wuttkowski, ders., do., do., dies., 1 do,	843	84	do.

Felscher, Rothenberg Söhne, Pulaw, Schulitz, 9 Tr., 200 St. h. H., 1530 St. w. H., 16,000 Eisenbahnschwellen, 9 Klafter Brennholz, 2 Pferde.

Meteorologische Beobachtungen.

12	4	335,23	14,2	WNW., stark, hell u. wolkig.
13	8	336,13	10,4	W.z.N., lebh., hell u. klar.
	12	336,53	15,2	WNW., lebhaft, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 12. September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅝
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90¾
Pr.Präm.-A.1855	3½	128¼
Danzig.Stadt-Ob.	5	100
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81¾
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	30
Westpreuß.Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104
do. neue	4	91⅛
do. do.	4½	99⅞
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	93⅛
Preußische do.	4	94⅞
Bad.Präm.-Anl.	4	110¾
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunsch. 20rtl.L.	—	22½

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	94
Hambg.50rtl.Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	53
Oldenburg. Loose	3	38
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105½
do. do.	4½	98
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	91⅞
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	90½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr.-Pap.-Rente	4⅕	62
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅜
do. Loose 1854	4	90⅜
do.Cred.-L.v.1858	—	114¼
do. Loose v.1860	5	90¾
do. Loose v.1864	—	84
Ungar. Eisenb.-An.	5	73¼
Ungarische Loose	—	51½
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	95¼
do. do. Anl.1859	3	67½
do. do. Anl.1862	5	96½
do. do. von 1870	5	96⅜
do. do. von 1871	5	95¼
do. do. von 1872	5	95¼
do. Stiegl. 5.Anl.	5	79¼

Ruß.-Stiegl.6.Anl.	5	92⅞
do. Präm.-A.1864	5	132½
do. do. v.1866	5	132¼
do. Bod.Cred.Pfd.	5	88⅛
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	77¾
Pol.Certifkc.Lit.A.	5	94¾
do. Part.-Oblig.	4	104
do.Pfd.3.Em.S-R	4	77
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	64¾
Amerik.Anl.p.1882	6	97¼
do. 3. u. 4. Serie	6	98⅛
do. Anl. p. 1885	6	100⅛
do. 5% Anl.	5	97¼
Italienische Rente	5	61¼
do. Tabaks-Act.	6	620
do. Tabaks-Obl.	6	93⅛
Französische Rente	5	90⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¾
Rumänische Anleihe	8	99¼
Finnl. 10Rtl. Loose	—	9 13/16
Schwed.10rtl.Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50¼
Türk. 6% Anleihe	6	62
Türk. Eisenb.-Loose	3	144½

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	34	—
Altona-Kiel	4	118⅞	7½
Bergisch-Märk.	4	107	6
Berlin-Anhalt	4	169½	17
Berlin-Görlitz	4	105⅞	3½
do. St.-Pr.	5	105¼	5
Berlin-Hamburg	4	224½	12
Berlin. Nordbahn	5	43½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	118	8
Berlin-Stettin	4	155½	12⅝
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	109	7½
Köln-Minden	4	148¾	9 7/20
do. Lit. B.	5	109¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	38	—
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	48¾	0
do. St.-Pr.	5	68⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	58⅞	5
do. St. Pr.	5	80⅛	5
Märkisch-Posen	4	48⅝	0
do. St.-Pr.	5	75	0
Magdeb.-Halberst.	4	128	8½
do. St.-Pr.	3½	80	3½
Magdeb.-Leipzig	4	260½	14
† do. Lit. B.	4	96	4
Münst.Ensch.St.P.	5	61	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69	4
do. St.-Pr.	5	—	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	184½	13⅜
do. Lit. B.	3½	—	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	41	0
do. St.-Pr.	5	66	0
[illegible]	5	31	5

			Divid. 1872
Rechte Oderuferb.	5	126⅞	6 1/15
do. St.-Pr.	5	125¼	6 1/15
Rheinische	4	142	9½
Rhein-Nahe	4	33¼	0
† Stargard-Posen	4½	101⅞	4½
Thüringer	4	133	9
Tilsit-Insterburg	5	64½	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	101⅞	6½
Baltische Eisenb.	3	53¼	—
†Böhm.Westb.	5	100	5
Brest-Grajewo	5	33⅞	5
Brest-Kiew	5	57⅞	5
†Elisab.-Westb.	5	96½	—
†Galiz.Carl-L.B.	5	96½	7
Gotthardbahn	6	101⅞	6
†Kaschau-Oderbg.	5	68	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	69⅞	5
†Ludwgsh.-Berb.	4	188	11
Lüttich-Limburg	4	21⅛	—
Mainz-Ludwigsh.	4	150¼	11⅜
Oester.-Franz. St.	5	201¾	10
† do. Nordwestb.	5	120¼	5
do. B. junge	5	89	5
†Reichenb. Pardb.	4½	68⅛	4½
Rumänische Bahn	5	39⅛	8½
†Russ. Staatsb.	5	96⅛	—
Südösterr. Lomb.	4	102¼	4
Schweiz.Unionb.	4	18¼	0
do. Westb.	4	38¼	—
Turnau-Kr.-Prag	5	91⅞	7
Warschau-Wien	5	82⅞	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101⅞
†Kaschau-Oderbg.	5	80¾
†Kronpr.Rud.-B.	5	84⅞
Lundb.-Grußbach	5	56
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	303½
†Südöst.-B. Lomb.	3	246⅞
† do. 5% Oblig.	5	85¾
†Oester.Nordwestb.	5	90
do. do. B. Elbethal	5	79
†Ungar.Nordostb.	5	66½
†Ungar. Ostbahn	5	62
Brest-Grajewo	5	67½
†Charko.-Azow rtl.	5	96½
†Kursk-Charkow	5	96½
†Kursk-Kiew	5	97
†Mosco-Rjäsan	5	99
†Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	78
†Rjäsan-Kozlow	5	96½
†Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	88	14
Berl. Bankverein	5	111	18
Berl. Cassen-Ver.	5	290½	29⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	89	7
Berl. Handels-G.	4	139	12½
Berl. Wechslerbk.	4	46½	0
B.Prd.u.Hand.B.	4	61½	9,07

			Divid. 1872
Bresl. Discontob.	4	81¼	10
Bresl. Wechslerbk.	4	72	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	79½	10
Danzig. Bankver.	4	78	8½
DanzigerPrivatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	163⅞	15
do. Zettelb.	4	105½	7
DeutscheGenoss.B.	4	124	10⅞
Deutsche Bank	4	88⅞	8
Deutsche Unionbk.	4	79⅞	9½
Disc.-Command.	4	215	27
Gew.-Bk. Schuster	4	87⅞	10
Inter.Handelsges.	4	82½	14
Königsb. Ver.-B.	4	89	8
Meining. Creditb.	4	121½	12
NorddeutscheBank	4	149½	13⅞
Oest. Credit-Anst.	5	187	18⅞
Pom.Rittersch.-B.	4	117½	8½
Preußische Bank	4½	183⅞	13½
do. Bodencr.-B.	4	88½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	57½	24
Prov.-Disc.-Bk.	5	126⅞	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	88	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	142½	—
Schles.Bankverein	4	132	14
Stett.Vereinsbank	4	76½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	96⅞	19
BauvereinPassage	6	62½	6
Berl.Centralstraße	5	66½	5
Berl. Pferdebahn	5	248	24

			Divid. 1872
[illegible]	5	89½	8
Westend-C.-Anth.	5	94½	17
Baltischer Lloyd	5	48¾	0
Elbing.Eisenb.-F.	5	94	10
Königsbg.Vulkan	5	70	8½

Wechsel-Cours v. 12. Sept.

Amsterdam	10Tg.	5	—
do.	2Mon	5	—
Hamburg	kurz	4½	—
London	3Mon	3	—
Paris	10Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10Tg.	4	—
do.	2Mon	4	—
Wien	8Tag.	5	89⅞
Petersburg	3Wch.	6½	90⅞
do	3Mon	6½	89⅞
Warschau	8Tag.	6	81⅞
Bremen	8Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3,6⅞
Sovereigns	6,21⅞
Napoleonsd'or	—
Imperials	5,15½
Dollars	1,11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Banknoten	89 11/16
Russische Banknoten	81⅞

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 14. Septbr., Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Weinberg-Synagoge.

Die Inhaber gemietheter Sitzplätze in der Synagoge werden ergebenst ersucht, den tarifmäßigen Miethsbetrag pro 1873/74 bis spätestens den 17. d. Mts. an Herrn **Weinberg**, Breitgasse 91, in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr, zu entrichten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit über die nicht bezahlten Plätze anderweit ohne Rücksicht auf den bisherigen Inhaber disponirt werden wird.
Der Eintritt zu beiden Räumen der Synagoge wird an den bevorstehenden Festtagen nur gegen Einlaßkarten, die nur für die auf derselben genannte Person giltig sind, gestattet sein, und können die Eigenthümer von Sitzplätzen solche bei Herrn **Weinberg** in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Wir wurden heute 7 Uhr Morgens durch die Geburt einer gesunden Tochter erfreut.
Kl. Zünder, den 12. Sept. 1873.
A. Janzen und Frau.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Louise** von einem gesunden Mädchen entbunden.
Danzig, 13. September 1873.
7013) **Heinrich Mielenz.**

Heute Vormittags 11¾ Uhr wurden durch die Geburt einer Tochter erfreut.
E. Collins und Frau.

(Verspätet.)
Emilie Schindler,
Fritz Hoffmann,
Verlobte.

Albany — Amerika. 14. Juli 1873.

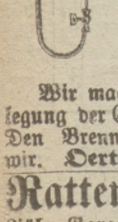
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 4 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden meine innig geliebte Frau **Anna**, geb. **Hencke**, in ihrem 28sten Lebensjahre, was ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch tief betrübt anzeigen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Brodbänkengasse 48, Eingang vom Pfarrhofe, aus statt.
Danzig, den 13. September 1873.
Richard Lenz.

Hiermit machen wir unseren Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Großvater, der Hofbesitzer
Rudolph Tornier
heute nach 12stündigem Leiden im Alter von 52 Jahren verstorben ist.
Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Gr. Lichtenau, den 12. Sept. 1873.

Bekanntmachung.
Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 10. d. Mts., betreffend den in Nassin bei Belgard verübten Mord, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß der Thäter etwa 5 Fuß 3 Zoll groß, von gesunder Gesichtsfarbe ist, einen röthlichen kurz geschorenen Vollbart trägt, eine hohe Stirn mit dünnem hellem Haar hat, etwa 40 Jahre alt ist, ein grau melirtes Jaquet, eine graue Weste mit schwarzer Borte und eine Taschenuhr mit Metallkette trägt.
An den Füßen trug er rindlederne Stiefeln ohne Nägel. Als Wohnort hat der Mörder am Tage vor der That einem Schäfer in Zarnefanz die Colonie Seeligsfelde bei Zuchen angegeben. Wahrscheinlich ist der Thäter ein gewisser Carl Wilhelm Petratz. Wir ersuchen alle Behörden um möglichst umfassende Recherchen.
Belgard, den 12. September 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7040
Der Untersuchungsrichter.

An Ordre
sind verladen in Bremen pr. Schiff „Gezina", Capt. Nieuwenhuis,
100 Kisten Petroleum.
Das Schiff löscht bereits in Neufahrwasser und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
F. G. Reinhold.

Petroleumgas-Apparate,



an jedem Orte anzuhängen, die ohne Cylinder und Docht brennen und ein intensives Licht wie Steinkohlengas geben,
verheuern wir.
Wir machen darauf bei der jetzigen Verlegung der Gasröhren besonders aufmerksam. Den Brennstoff zu den Apparaten führen wir. **Oertell & Hundius**, 72 Langgasse.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des ꝛc. Ungeziefers. J. Dreyling, K. app. Kammerj., Tischlerg. 31.

Deutsch, Englisch, Französisch.
Zur Betheiligung an neuen Lehrkursen ladet freundlichst ein (7038
Dr. Kozer, Karpfenseigen 23.

L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung
A. Scheinert.
Für das herannahende Winterhalbjahr erlaube ich mein

Journal-Leih-Institut

deutscher, englischer, französischer Zeitschriften hiemit zum Abonnement zu empfehlen.
Prospecte und Bedingungen gratis.
☞ Von den älteren Zeitschriften sind noch einige zu sehr ermäßigten Preisen vorräthig.
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung
A. Scheinert,
Danzig, Langgasse 20.

Sämmtliche **Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison**, bestehend in:
Franz. Long-Châles u. Tüchern,
Rotonden à deux face u. écossais,
Sammet-Paletots u. Dolmans,
Regen-Mänteln, Jaquets,
Paletots und Winter-Mänteln
sind mir in den neuesten Façons und großer Auswahl eingegangen.
S. Baum.

Bengalische Flammen.

HERMANN LIETZAU,
vereidigter Apotheker und Chemiker,
Holzmarkt 22, DANZIG, Holzmarkt 22,
Droguerie-, Parfümerie- u. Apotheker-Waaren-Handlung.
Lager deutscher, englischer u. französischer Parfümerien, Pomaden, Toilette-Artikel. Stearin- und Wachskerzen.
Feine Toilette- und Haus-Seifen. Artikel zur Wäsche.
Niederlage Schering'scher Malzpräparate, med. Seifen, Chemikalien.

Feuerwerkskörper.

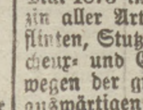
Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse No. 76,
offerirt ergebenst eine umfangreiche Auswahl in folgenden Artikeln:
Brüsseler Teppiche und Velour-Teppiche,
Sopha- und Bettvorlagen,
Tischdecken in Tuch, Gobelin u. Plüsch,
Möbelstoffe in Damast, Rips und Plüsch,
Schweizer u. Englische Tüll-Gardinen,
Müll-, Gaze- und Sieb-Gardinen.

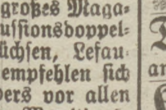
Französische Long-Châles
in Cachemire und Taffetgewebe,
Türkisch gestreifte Rips-Tücher,
Lama-Tücher u. Wool-Shawls,
Velour-Rotonden, wie Hermelin,
Reise-Plüschdecken und Reise-Plaids.

Damen-Tuche
in schwarz, stahlblau, marineblau, russischgrün, pensé und pflaumenfarbe,
Paletot-Plüsche und Paletot-Velours,
Regenmäntelstoffe, Waterproofs.

Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von



A. W. v. Glowacki,



Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115, in Danzig, prämiirt m. d. silb. Medaille, von der Gewerbe-Ausstellungs-Commission am 16. und 17. Mai 1873 in Stolp, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als: Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Percussionsdoppelflinten, Stutzen, Büchsen, Martini-Centralfeuer-Stutzen, Floberts, Chassepotbüchsen, Lefaucheux- und Central-Feuer-Revolver und Terzerole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten. Großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 5, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und engl. Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (6999

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich sämmtliche ausstehenden Forderungen, die nicht bis zum 8. October d. J. eingegangen sind, durch Herrn Justizrath Weiß einziehen lassen werde.
Herrn **Gustav Springer**, Holzmarkt No. 3, habe ich ermächtigt, Zahlungen für mich in Empfang zu nehmen und darüber vollgiltig zu quittiren.
Conradshammer bei Oliva, im September 1827.
7014) **Hermann Boritzki.**

Zur

Herbst- und Winter-Saison

sind sämmtliche Neuheiten in
Damen-Jaquetts und Rotonden,
sowie in
Kinder-Garderoben
für
Knaben und Mädchen
eingetroffen, und empfehle mein reichhaltiges Lager zur geneigten Auswahl.
Hermann Gelhorn,
28. Langgasse 28.

Tricotagen

für Herren und Damen
in Seide, Wolle und Vigogne
empfiehlt
Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14.

Zu den jüdischen Feiertagen empfehle ich mein sortirtes Lager von Tallessen zu den billigsten aber festen Preisen, von 1 Rℓ 10 Sgr., 2 Rℓ 10 Sgr., 3 Rℓ 15 Sgr., 4 Rℓ 15 Sgr., 6 Rℓ und 8 Rℓ pro Stück, auch Schaufäden à Bündchen 1½ Sgr.
F. W. Malzahn,
6947) Breitgasse 80.

Echter Mineralgeist
ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.
In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei
Hermann Lietzau,
Droguerie-Waaren-Handl., Holzmarkt 22. (6996

Für Kartoffel-Händler.
In **Gr. Saalau bei Praust** werden gute weiße und rothe **Eßkartoffeln** in beliebiger Quantität verkauft.

Gasthaus-Verkauf bei Danzig.
Ein in voller Nahrung stehendes Gasthaus mit großem Obst- und Concert-Garten, in der Nähe Danzigs gelegen, Miethe 400 Rℓ, außer dem Geschäft, ist sofort für 6000 Rℓ bei 1 bis 2000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei
Deschner,
6998) Poggenpfuhl No. 82.

Eine ländliche Besitzung
von 1¾ Hufen culm., ½ Meile von Pr. Holland, soll mit Inventarium und Einschnitt für 4300 Rℓ bei 1000 bis 1500 Rℓ Anz. verkauft werden. Näheres in Danzig bei **J. R. Woydelkow**, Breitgasse 43, 1 Tr.

Eine in voller Nahrung stehende **Conditorei** soll Umstände halber sofort verkauft werden, zur Uebernahme sind 2000 Rℓ erforderlich. Näh. bei **J. R. Woydelkow**, Danzig, Breitgasse 43.

Ein Lehrling,
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sogleich eine Stelle bei
H. Ed. Axt.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen wünscht vom 2. oder 15. October eine Stelle. Gef. Adr. w. unter 7008 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

1—2 Damen finden Gr. Wollwebergasse 10 in einer gebildeten Familie vollständige Pension mit 2 Zimmern nach vorne gelegen. Näheres daselbst 1 Tr. hoch zu erfahren.

Das Laden-Local, Matzkauschegasse 2, ist Umstände halber zum 1. October anderweitig zu vermiethen. (7023

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 15. Sept. cr., Unterricht. — Diverse Mittheilungen.
Der Vorstand.

Bremer Rathskeller.
Montag, den 15. August:
Großes Orchester-Concert
ausgeführt von einer combinirten Capelle, unter Leitung eines tüchtigen Dirigenten. **Programm an der Casse.** Entree 2½ Sgr. Es ladet ergebenst ein
H. F. Schultz.

Walhalla,
3. Damm 8.
Grand soirée musicale
der berühmten Damenkapelle **Schlosser.**
7017) **F. Buchardt.**

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Sonnabend und folgende Abende: **Violin- und Gesangs-Vorträge**, ausgeführt von der neu angekommenen Gesellschaft **Päckert** aus **Böhmen.**
Hierzu freundliche Einladung von
7012) **F. Hallmann.**

Haase's Concert-Halle
3. Damm 2.
Concert und putzige Gesangs-Vorträge. 2tes Auftreten der Soubrette Fräul. **la Fitz la Futz la**, leibhaftige Cousine der Frau P. Lucca mütterlicherseits, die reine Schramm. Heute erhöhte Preise.
Anfang noch vor Schluß.
Entree bis 12 Uhr: 2½ Sgr.

Restauration
Fischmarkt 4.
Concert der so sehr beliebten **Norddeutschen Couplet-Sänger-Gesellschaft** (4 Damen, 2 Herren) unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Rambousek** aus Prag. — Entree 2 Sgr.
Hierzu ladet ein (7011
F. Freder.

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Morgen Sonntag
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
6986) **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 14. Septbr.
Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.
U. A.: **Die Schwäbin.** Lustspiel. — **Zahnschmerzen.** Schwank. **Ein Spiegelbild.** Liederspiel. — **Die persische Leiter mit Riesenwelle** — **Die sechs Athleten** — **Saltomortales über Stühle** — **Die drei lustigen Clowns**, ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.

Die Balletschule.

Mittwoch den 3./d. M., ist entweder in Zoppot in der Bahnhofsrestauration oder in Thalmühle eine rothe Tasche mit Broncebeschlag, enthaltend ein Portemonnaie, Taschentuch, gez. C. B., etc., liegen geblieben.
Gegen **angemessene Belohnung** abzugeben
Breitgasse No. 15.

Freitag Nachts ist eine Cylinderuhr mit Goldrand, Haarkette und Medaillon verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Breitgasse 97.

Tanzunterricht.
Zur Annahme von Meldungen für die verschiedenen Curse meines Tanzunterrichts in und ausser dem Hause bin ich von jetzt ab täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zu sprechen.
Albert Czerwinski,
Jopengasse 4, Saal-Etage.

No. 8056
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.